

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 71. Neuenbürg, Samstag den 6. September 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Langenbrand.

Am Montag den 8. d. M. kommt auf dem Rathhaus in Waldrennach, Nachmittags 2 Uhr zum Verkauf aus dem Staatswald Sackberg 2 Aborn, 1 Buche, 40 Stk. tannen Lang- und Klotzholz, 18 Klafter eichen, buchen und tannen Scheiter- und Prügelholz; aus dem Staatswald Fortelberg 11 tannen Ausschußflöße und 13 Klstr. tannen Prügel.

Neuenbürg, den 4. September 1856
K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Auf dem Rathhaus in Unterreichenbach werden am 9. d. M., von Morgens 10 Uhr an, aus dem Staatswald Thannberg versteigert: $\frac{1}{2}$ Klstr. buchen Scheiter, $\frac{1}{2}$ Klstr. buchen Prügel, $30\frac{1}{2}$ Klstr. tannen Scheiter, 14 Klstr. tannen Prügel, $40\frac{1}{2}$ Klstr. tannen Rinde, 100 Stück tannen Stangen, von 20—50' Länge und 1 tannener Sägfloz im Hintern Gollbach.

Neuenbürg, den 2. September 1856.
K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Calmbach.

Am Donnerstag den 11. d. M. kommen von Morgens 8 Uhr an auf dem Rathhaus in Calmbach zum Verkauf aus den Staatswaldungen Große Enzhalde, Forstmeisters Ofäll, Säggerg und Hengstberg: $1\frac{1}{2}$ Klafter eichen Spälter, 35 Klafter eichen Scheiter, 362 Klafter eichen Prügel, 4 Klafter buchen, 36 Klafter tannen Prügel, 2 Klafter eichen, 312 Klafter buchen

und 300 Klafter tannen Reisprügel, 43 Klafter eichen und 424 Klafter tannen Stockholz.

Neuenbürg, den 4. September 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Diöcesan-Synode.

Die jährliche Diöcesan-Synode wird
in Neuenbürg

am Donnerstag den 11. September d. J. gehalten werden. Die Mitglieder derselben, nämlich die angestellten Geistlichen und die zu Abgeordneten gewählten Kirchen-Aeltesten jeder Pfarrgemeinde, ebenso auch die Pfarr-Gehülfen und die übrigen nicht abgeordneten Kirchen-Aeltesten des Bezirks werden zur Theilnahme eingeladen und sind gebeten, sich durch kein anderes Geschäft davon abhalten zu lassen. Man versammelt sich Morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rathhaus in Neuenbürg und begibt sich von da zum Gottesdienst in der Kirche, an welchem alle Freunde des Pfarr-Gemeinderaths-Instituts Antheil nehmen können. Nach demselben beginnt die Verhandlung auf dem Rathhaus, zu welcher nur die obengenannten Mitglieder nach Maßgabe der Verordnung (Reg.-Bl. 1854 Nr. 18 S. 2 und 7) berufen sind.

Die K. Pfarrämter werden ersucht, auch nach §. 5 der eben gedachten Verordnung das Erforderliche zu besorgen.

Neuenbürg, den 1. September 1856.

Decan M. Eisenbach.

Forstamt Altensteig.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Montag den 15. September kommen von Morgens 10 Uhr an im Enztlösterle zum Verkauf:

1) von dem Revier Enztlösterle aus den Staatswaldungen Wanne, Süßenkopf und Dietersberg:

2 Stamm buchen, 126 Stamm tannen Langholz und 113 Sägfloze;

2) von dem Revier Hoffstett aus den Staatswaldungen Brändlesberg, Kornhalde, Wolfsbruf, Dietersberg, Citele:

36 Stamm eichen, 230 Stamm tannen Lang- und Klotzholz;

3) von dem Revier Simmersfeld aus den Staatswaldungen Geiselhardt, Haagwald, Kienhärtdle:

5 Stamm buchen und 329 Stamm tannen Lang- und Klotzholz.

Altensteig, den 2. September 1856.

K. Forstamt.
A l b e r.

Forstamt Altensteig.

Brennholz-Verkauf

Am Dienstag den 16. September werden von Morgens 8 Uhr an im Enzklosterle verkauft:

1) vom Revier Enzklosterle aus den Staatswaldungen Wanne, Süßenkopf, Dietersberg und Hirschkopf:

23 Klasten eichen, 40 Klasten buchen, 12 Klasten birken, 102 Klasten tannen Prügel, 176 Klasten Reisprügel, 600 Stk. unaufgebundene Wellen und 4 birken Stangen;

2) vom Revier Simmersfeld aus den Staatswaldungen Haagwald, Spielberg, Buchschollen, Großhummelberg und Geiselhardt:

15 Kfstr. buchen, 16 Kfstr. tannen Prügel, 60 Kfstr. tannen Rinde und 15500 Stk. unaufgebundene Wellen.

Altensteig, den 2. September 1856.

K. Forstamt.
A l b e r.

Oberniedelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an den Nachlaß des gestorbenen Schulmeisters Herrmann von Oberniedelsbach eine Forderung zu machen hat, wolle solche binnen 8 Tagen dahier anzeigen, wobei man übrigens zu bemerken hat, daß die Aktivmasse durch die vorhandene Pfandschuld erschöpft wird, daher alle die derselben nachstehenden Schulden unbezahlt bleiben.

Neuenbürg, den 3. September 1856.

K. Gerichts-Notariat.
Z w i s l e r.

Neuenbürg.

Verakkordirung eines Markungs-Grenzstocks.

Die Anfertigung eines solchen auf die Straße nach Pforzheim wird am nächsten Mittwoch den 10. September, Abends 6 Uhr, auf dem Rathhaus hier verakkordirt.

Zeichnung und Vorschriften können inzwischen daselbst eingesehen werden.

Den 5. September 1856.

Stadt-Schultheissenamt.
W e ß i n g e r.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

Am 11. d. M., Nachmittags, findet eine Sitzung des Vereins statt. Der Hauptgegenstand der Verhandlung bildet die Vertheilung des unsrerem Bezirke angewiesenen Antheils an dem Geschenke J. M. der Kaiserin von Rußland. Der Ort der Zusammenkunft kann am Tage derselben bei dem Unterzeichneten erfragt werden.

Der Vorstand.
D r. K a p f f.

H ö f e n.

Beiträge für die Abgebrannten in Igelstöck hat der Unterzeichnete erhalten:

von Calmbach:

von der Gemeinde 25 fl. — fr.

„ Privaten . . 37 fl. 6 fr.

zusammen . . . 62 fl. 6 fr.

von Höfen:

von der Gemeinde 20 fl. — fr.

„ Privaten . . 24 fl. 50 fr.

zusammen . . . 44 fl. 50 fr.

von Hrn. W. Lenz in Pforzheim . . 2 fl. 42 fr.

„ „ Chr. Boltz in Wildbad 1 fl. — fr.

zusammen — . . 110 fl. 38 fr.

Den 1. September 1856.

K a r l H o f f.

Igelstöck, den 1. September.

Dankfagung.

Unter dem Heutigen sind für die hiesigen Abgebrannten aus dem Kirchspiel Liebenzell Beiträge eingegangen von: Ernstmühl 8 fl., Beinberg 9 fl. 15 fr., Liebenzell 28 fl. 5 fr., Untertengenhardt 12 fl. 36 fr., Mairsenbach 16 fl. 50 1/2 fr., Zainen 3 fl. 9 fr., zusammen 77 fl. 55 1/2 fr.

Diese Summe ist heute durch die Herren Stadtpfarrer Buttersack und Revierförster Bechtner an die 9 verunglückten hiesigen Abgebrannten in folgender Weise vertheilt worden, es haben davon erhalten: Schultheiß Bertsch 12 fl., Ulrich Reinschler 12 fl., Waldschütze Kalmbacher 18 fl., Hirschwirth Hölsle 22 fl., Köhler 2 fl., Michael Kalmbacher 3 fl., Margarethe Kalmbacher 3 fl., Elisabeth Mairsenbacher 3 fl., Daniel Bühler 2 fl. 55 1/2 fr.

Den freundlichen Gebern unsern gerührten Dank und Gottes reichen Lohn!

Im Namen aller Abgebrannten:
Schultheiß Bertsch.



G r u n b a c h.

1000 fl. gegen zweifache Versicherung sind bei der Gemeindepflege zum Ausleihen parat.

Den 2. September 1856.

Schuldherr Rittmann.

N e u e n b ü r g.

Weißer und rothe 1855er Weine per Zmi 2 fl. 45 fr., 3 fl. 30 fr., 4 fl. 30 fr. und 5 fl. 30 fr. verkauft

Küfer Bauer.

N e u e n b ü r g.

Ein Logis für eine kleinere Familie oder einige ledige Herren hat zu vermieten

Wittwe Dieffenbacher.

N e u e n b ü r g.

100 fl. Pflegschafts-Gelder liegen gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat bei

C. Kappler.

N e u e n b ü r g.

Staatspapiere, worunter auch Ansehensloose, werden gekauft. Näheres bei der Redaktion.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r a.

Bekanntmachung in Postfachen.

Vom 8. d. M. einmüthlich an deren an Stelle der bisherigen täglich zweimaligen Eilwagenfahrten einmal tägliche Eilwagenfahrten zwischen Mühlacker und Wildbad mit Abgang aus Mühlacker: um 12 1/2 Uhr Nachmittags nach Anfuhr der Züge IV., VI. und VII. von Friedrichshafen, Ulm, Stuttgart, Heilbronn und Bruchsal; Anfuhr in Wildbad: gegen 5 1/2 Uhr Abends. Abgang aus Wildbad: um 6 1/2 Uhr Morgens; Anfuhr in Mühlacker: gegen 11 1/2 Uhr Vormittags zur Infuhr auf die Züge IV. und VII. nach Bruchsal, Stuttgart u. — Endlich wird für diesen Sommer die Aufhebung des Eilwagensurfes zwischen Wildbad und Freudenstadt in der Weise eingeleitet werden, daß letztmals in diesem Jahre am 27. September der Eilwagen von Wildbad nach Freudenstadt und am 28. dess. M. der Eilwagen von Freudenstadt nach Wildbad abzugehen hat.

Stuttgart, den 3. September 1856.

Centralbehörde für die Verkehrs-Anstalten.

R n a p p.

Stuttgart, 2. Sept. Seine Majestät der König ist gestern Nachmittag von Schlangenbad in erwünschtem Wohlbesinden hierher zurückgefuhr.

Heilbronn. Bei der am 1. d. M. hier stattgefundenen Wein-Versteigerung aus einer größeren Erbsmasse wurden u. A. folgende Preise erzielt: 1846r. Schiller, Mischling à 100 fl. pr. Eimer, 1846r. rein gehalten, à 160 fl. 30 fr. pr. Eimer, 1855r. Clever à 100—101 fl. pr. Eimer, 1855r. Trollinger à 132 fl. pr. Eimer. Eine große Anzahl Kaufelustiger von Nab und Fern waren erschienen und die enormen Preise liefern den Beweis, wie sehr die hiesigen Weine gesucht sind.

Ellwangen. Der Aufkauf von fetten Schweinen in unserer Gegend durch Händler ist gegenwärtig sehr im Schwung. Diese Thiere werden alle auf die bayerische Eisenbahn und von dort direkt nach Berlin befördert, wo das Pfund Schweinefleisch gegenwärtig 34 fr. kostet. Daß diese Händler trotz der hohen Preise der Schweine noch gut bestehen können, läßt sich wohl denken, aber um so schlimmer sind unsere Metzger daran, welche bald kein Fleisch mehr austreiben können.

Baden.

Karlsruhe, 30. August. Endlich soll die noch immer in Baden bestehende Entwaffnung aufgehoben werden. Die dahin bezügliche Verfügung wird nächstens erscheinen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris. Am 29. Juli fand am hiesigen Conservatoire der Konkurs für die Violinspieler statt. Es waren 20 Eleven ausgewählt, welche den Konkurs mitmachen durften, lauter Männer von 24—28 Jahren und ein einziges junges Frauenzimmer. Letztere ist ihre talentvolle Landsmännin Sophie Hummler von Saalgau. Den ersten Preis erhielt ein Neger, das zweite Accessit die junge Sophie Hummler, deren Spiel bei jedem Saße stürmisch applaudirt wurde.

Paris, 28. August. Die Getreide-Ernte ist jetzt in Frankreich beendet. Das „Journal der praktischen Landwirtschaft“ faßt die ihm aus den verschiedenen Theilen des Landes zugegangenen Berichte in folgenden Worten kurz zusammen: „Die Ernte war gut im Norden, schlecht im Süden, im Durchschnitt mitelmäßig, jedoch etwas besser als die vorjährige.“

A m e r i k a.

Newyork, 20. August. Ein furchtbarer Sturm hat in einigen Distrikten großen Schaden angerichtet an den Getreiden, der Baumwolle und dem Zuckerrohr. Viele Menschen kamen dabei ums Leben.

Miszellen.

Die beiden feindlichen Wessire.

(Fortsetzung und Schluß aus No. 70.)

Um die gewohnte Stunde begab sich Abu Meidan, von seinem Geheimschreiber begleitet, nach dem Divan, wo er fand, daß die Nachricht von seinem Unfalle ihm vorengereilt war. Der Sultan saß bereits auf seinem Throne, Ibn Terak war mit mehreren anderen hohen



Beamten eingetreten, und Alle hatten schon ihre Plätze eingenommen. Der Großsigelbewahrer trat daher in der demüthigsten Haltung auf den Sultan zu, warf sich auf die Kniee nieder und rief: „Möge deine Herrlichkeit auf ewige Zeiten leben! das Anfsig deines Dieners aber ist geschwärzt und verdunkelt worden. Es hat sich begeben, nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes, daß meine Behauung vom Feuer verzehrt wurde; aber eingedenk des hohen Vertrauens, welches deine Herrlichkeit so lange in mich gesetzt hat, war ich nur darauf bedacht, dein königliches Siegel zu retten. Ich trug es daher hinaus aus dem Qualm und der Gluth der Zerstörung und händigte es in dem goldenen Kästchen, das zu seiner Aufbewahrung dient, deinem getreuen Großwesir Ibn Terak ein, welcher es auf deiner Herrlichkeit Befehl ohne Zweifel sogleich herbeischaffen wird!“

Der Sultan nickte seinem Minister wohlwollend zu und erwiderte: „Wir haben schon von dem Unfall gehört, der dich betroffen hat, Abu Meidan! aber gräme dich nicht um das, was du verloren. Wir gaben bereits Befehl, dir 50.000 Goldddinare auszubezahlen, damit du deine Behausung wieder aufbauen kannst, und eines unserer Salösfer sey dir inzwischen zur Wohnung angewiesen, bis dein neues Haus fertig und bewohnbar seyn wird. Allein wir haben heute Morgen noch verschiedene Urkunden auszufertigen, welche mit jenem Siegel beglaubigt werden müssen, — darum, o Ibn Terak! sende unverweilt nach dem Kästchen, welches unser vielgeliebter und getreuer Wesir Abu Meidan in deine Hände gelegt hat, damit wir die Staatsgeschäfte rasch erledigen! Unfre Untertanen und die Gesandten fremder Herrscher warten auf uns, laß uns ihnen den Eifer der Sorgfalt für das Wohl aller zeigen!“

Ibn Terak erwiderte, er könne ein solch kostbares Kleinod unmöglich einem untergeordneten Voren anvertrauen, sondern wolle sich lieber selbst auf den Weg machen, das Kästchen zu holen. Er bestieg daher ein Maulthier und ritt ungeduldig nach Hause, wo er vermuthlich noch eine lange Unterredung mit Jusuff, seinem Spießgesellen und Werkzeug in allen tückischen Streichen, pflog. Er blieb nämlich lange aus, und diese Krift dankte dem Abu Meidan eine Ewigkeit, denn er wußte nicht, welche neue Kabale oder Tücke sein Feind zunächst wieder gegen ihn in's Werk setzen werde. Das Herz pochte dem Siegelbewahrer lo bestig, daß er nur mit Mühe die freundlichen, wohlwollenden Erkundigungen des Sultans nach seinem Hauswesen und seinen Angehörigen zu beantworten vermochte. Dem Sultan entging diese Verstortheit und Beklommenheit nicht.

„Erhole dich, Abu Meidan und sey wohlgenuth!“ sagte er zu ihm. „Es soll alles wieder gut werden. Dein Verlust ist eine Kleinigkeit. Wäre er aber auch zehnmal beträchtlicher, so würde ich lieber die Einkünfte meines Königreichs erschöpfen, als dich oder die Deinigen Schaden leiden.“

„Vorausegesetzt nämlich,“ setzte Abu Meidan in Gedanken hinzu, „daß das Staatsiegel nicht verloren gegangen ist.“

Einige Minuten später kehrte der Großwesir Ibn Terak mit dem Kästchen zurück und legte es dem Sultan zu Füßen, welcher dem würdigen Siegelbewahrer den Befehl erteilte, das Kästchen aufzuschließen. Zwischen Furcht und Hoffnung geirrt, mit bebenden Händen leistete Abu Meidan dem Befehl Folge. Der Dedel des Kästchens flog auf, und in demselben erglänzte wirklich, in seinem Schmuck von Juwelen und Gold, das große Peitschaft und machte die Herzen Abu Meidans und Hussains vor Freuden hüpfen.

„Hamd-ül-Allah (Gott sey gepriesen)!“ rief Abu Meidan; „das Siegel deiner Herrlichkeit ist gerettet: aber während ich es jetzt deinen erhabenen Händen anvertraue, vergönne mir, dir unumwunden zu erzählen, was für Schwandale und Gefährlichkeiten dieses Siegel seit gestern bestanden hat und durch welche gewagte List es gerettet werden mußte. Du sollst die ganze Wahrheit erfahren, und wenn es auch mich meinen Kopf kosten würde!“ Und

nun erzählte er in Kürze mit besüßelten Worten ohne den mindesten Hehl die ganze Geschichte der Feindseligkeiten Ibn Teraks gegen ihn, bis auf die Entwendung des Siegels, seinen eigenen tödtlichen Schreck, den Rath, den ihm Hussain gegeben, und die Feuersbrunst, welche er um seiner Rettung willen an's eigene Haus hatte anlegen müssen. Ibn Terak barst während dieser Erzählung beinahe vor Zorn und Entrüstung, aber die Thatfachen waren so unläugbar, daß er gar wortlos und entwässert da stand.

„Glender! Bösewicht!“ rief der Sultan endlich, sprang auf und zog seinen Skimitar (Krummsäbel); „neige dein Haupt zur Erde, damit ich sogleich die Strafe an dir vollziehen lasse, welche deine Verbrechen verdient haben!“

Allein Abu Meidan warf sich vor dem Sultan auf die Kniee nieder, erfaßte den Saum seines Gewandes und rief: „Nicht also mein erhabener Gebieter! Wenn ich jetzt Gnade vor deinen Augen gefunden habe, so nimm diesem boshaften Menschen nicht das Leben. Laß ihn lieber fortleben und dahinziehen, damit er ein Zeuge sey deiner Milde und Gerechtigkeit, deiner Seelengröße und deines Edelmuthe! Hier, angesichts deiner Herrlichkeit, verzeihe ich ihm alles Böse, was er mir zugefügt hat, denn er hat auf das Bewußtsein meiner Unschuld und auf den Schutz des Allmächtigen und Allbarmerzigigen mich vertrauen gelehrt, dem ich auch fürder mich empfehle!“

Der Sultan willfahrte den Bitten Abu Meidans und schonte Ibn Terak, der nur seiner Burden entsetzt und vom Hoflager verbannt wurde. Der Sultan aber erhob sofort Abu Meidan zum Großwesir und übertrug die Stelle des Großsigelbewahrers dem treuen Hussain. In Folge der Fürbitte und Vermittelung seines früheren Nebenbuhlers durfte Ibn Terak sein ganzes Vermögen behalten; da aber sein Reid und seine Mißgunst zwei unheilbare Laster waren, so vermochte er es nicht über sich zu gewinnen, Abu Meidans Standeserhöhung mit anzusehen. Er verkaufte daher alle seine Besitzthümer und verließ das Land unter dem Vorwande einer Pilgersahrt nach Mekka. Sein verworrenen Rathgeber und Geheimräuber Jusuff begleitete ihn; und Beide sollen unterwegs von rauberischen Beduinen erschlagen worden sein, welche der Ruf von den großen Schätzen, welche Ibn Terak mit sich führte, zu einem Ueberfall veranlaßt hatte. Abu Meidan dagegen lebte fortan in Ehren und Freuden, war demüthig und bescheiden in seinem Glück, gab seine Tochter Perjade, wie er von jeher beabsichtigt hatte, dem treuen Hussain zur Frau und diente eifrig treu bis in sein hohes Alter seinem Herrn, dem Sultan.

Diese wahre Geschichte — denn sie stützt sich auf Thatfachen — ist ausführlicher als hier, mit noch manchen anderen Nebenumständen, die wir ausgelassen haben, in den Chroniken von Dekkan zu lesen, wo noch gesagt ist, Hussain habe nach seiner Verheirathung noch viele schöne Gedichte geschrieben, wovon ein Theil der besten dem berühmten persischen Dichter Hafis beigezessen werden. Hussain erscheint also jedenfalls als eine sehr achtbare geschichtliche Person.

(Schon wieder eine Maschine.) In Wiener-Kaffeehäusern kommen seit Kurzem kleine Kartennichmaschinen in Gebrauch, welche das Geschäft des Mischens ebenio gut und rascher wie Menschenhände vollziehen. Was wird dem Menschen schließlich noch zu thun übrig bleiben, wenn für jede Beschäftigung eine Maschine auftaucht? Offenbar nur noch die inneren Funktionen des Leibes: Essen, Trinken, Verdauen u. s. w. und endlich Sterben. Das geht nicht mit der Maschine.

Gold-Course. Stuttgart, den 1. Sept. 1856.

Württemberg. Dukaten (Kessler Course)	5 fl. 45 kr.
Anderer Dukaten	5 fl. 32 kr.
Friedrichsd'or	9 fl. 37 kr.
20 Französisch-Stücke	9 fl. 20 kr.

K. Staatskassen-Verwaltung.